

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

18. Die eilfertige Seelen-Rettung. 1. Mos. 19. v. 17. und 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

bleibt an seinem Sünden-Roth, an seiner Welt-Lust
Flehen.

4. GOTT strafet ein getheiltes Herz, Pein,
Unruh und ein steter Schmerz ist als die Frucht zu
finden. Dort hat man noch mehr Angst davon,
Verdammniß ist der letzte Lohn. Das hat man
von den Sünden.

5. GOTT kennet dein getheiltes Herz. O
Mensch! dein Heucheln macht Ihm Schmerz; Er
kennet deine Tücke! Er, der die Heuchler haßt und
flieht; Er, der in das Verborgne sieht, sieht auch
die kleinsten Stricke.

6. Mein GOTT, du willst das ganze Herz;
O nimm es dir! vertreib den Scherz! gieb Bus-
se! laß mich eilen! Erleuchte mich durch deinen
Glanz, daß ich es seh, du giebst dich ganz. Ich
darff nun auch nicht theilen.

18. Die eifertige Seelen-Rettung.

1. Mos. 19. v. 17. und 22.

Mel. O GOTT, du frommer GOTT, 26.

Eil, und errette dich, o du erlöste Seele!
Eil, Sünder, eile doch! aus deiner Sünden-
Höhle. Dein Heyland ruffet dich, Er sucht dein
ewig Heil; O Sünder, greife zu: Hier ist das Lie-
bes-Seil.

2. Eil, und errette dich! durch ungefärbte
Busse. Geh weinend hin zu Ihm, und fall Ihm
nur zu Füsse; Sein Herz bricht gegen dir, sein
Herz, das heilen kan. Geh hin, erfahr es doch!
Er nimmt die Sünder an!

3. Eil,

3. Hil, und errette dich! o du verirrete Taube! Hier ist der Fels des Heils, der fordert Glaube, Glaube. Er giebt das Heil umsonst, nur nimm und greife zu; Nur fasse freudig an, so kriegst du Fried und Ruh.

4. Hil, und errette dich! errette dich noch heute. Schiebs nicht bis Morgen auf, jetzt werde seine Beute! Der Aufschub bringt Gefahr, das Herz verhärtet sich. Heut, weil es heute heiße, so komm und befre dich!

5. Hil, und errette dich! du solst ja ewig leben. Er hat dir seinen Eid darüber selbst gegeben. Er will nicht deinen Tod, nein! Leben, Seligkeit. Befehre dich nur erst in dieser Gnadenzeit.

6. Hil, und errette dich! und siehe nicht zurück! Sieh nicht den Hausrath an, zerreiß die Sünden-Stricke. Brich nur durch alles durch, bring immer weiter fort. Das ist der schmale Weg, das ist die enge Pfort.

7. Hil, und errette dich! die Pfort ist wahrlich enge, die zu dem Himmel führt, da geht es durchs Gedränge. Es muß die eitle Welt, sie muß verläugnet seyn; Wir gehn durch Trübsal nur ins Reich der Freude ein.

8. Nun, Sünder, eile doch! wer weiß, wie nah das Ende? Da endet sich dein Lauff, da reicht Er dir die Hände, da kriegst du nach dem Kampff die allerschönste Cron; Dein Erbguth und dein Theil, den vollen Gnaden-Lohn.